

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 38

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

| | |
|--|----|
| Heinrich Wiesner: | |
| Mach bitte einen ganzen Satz! | 5 |
| Telespalter: | |
| Eine schauerliche Vision | 7 |
| Ulrich Weber: Dreigeteilte Schweiz | 7 |
| Bruno Knobel: «Lob der Torheit» | 13 |
| Thaddäus Troll: | |
| Der Rehbock, der kränklich wurde | 15 |
| Ulrich Weber: «Wählt sie endlich!» | 19 |
| Lorenz Keiser: Déformation professionnelle | 19 |
| Lukratius: | |
| Die neuen Parteien | 35 |
| Ernst P. Gerber: Freude mit Inseraten | 37 |
| Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren | 38 |
| Fridolin Leuzinger: Politische Psychologie des Hundesports | 44 |

Themen im Bild

| | |
|---|----|
| Titelbild H. U. Steger | |
| Jüsp: Zuviel Kleinkram im Bundesrat | 3 |
| Hans Sigg: Die Nichtbesitzer dieser Welt werden immer zahlreicher | 6 |
| H. U. Steger: | |
| Stirbt auch unsere Sprache? Sprachförster schlagen Alarm! | 10 |
| Kambiz: Die Märchenerzählerin | 12 |
| Werner Büchi: Etwas giftig, aber noch geniessbar! | 18 |
| Fernando Krahn: Dramatische Episode | 25 |
| Hans Moser: Wer heute nach New York fliegen will ... | 36 |
| Hanspeter Wyss: Die Frage zum 23. September «Warum machen wir es denn nicht ganz einfach so?» | 42 |

In der nächsten Nummer

Celestino Piatti und Alfred A. Hässler:

Stress

Zurück zum Handbohrer

Pünktchen auf dem i, Nr. 36

Lieber Nebi

Der Handbohrer, der so beflissen am Wort «Energie» knabbert, ist wirklich das «Pünktchen auf dem i» (Nr. 36). Denn die beiden Initiativen, über die wir am 23. September abstimmen, bohren nicht nur an unserer Energieversorgung, sondern an unserer Gesellschaftsordnung: Es gibt keine humane Gesellschaft ohne künstliche Energie. Wer unveräußerliche Menschenrechte, wirtschaftlichen Wohlstand und Sicherheit für alle verlangt, der ist unehrlich, wenn er eine angemessene Produktion von Energie bekämpft oder zu verhindern sucht. Der Energie kommt sozialer Charakter zu. Eine Gesellschaft, die nicht über genügend künstlich produzierte Energie verfügt, muss sich zwangsläufig der menschlichen bedienen: Sämtliche Hochkulturen des vorindustriellen Zeitalters, aber auch die romantisierten noch bestehenden sogenannten natürlichen Gesellschaften basieren auf einer Sklaven-, beziehungsweise Helotschicht. Zurück zum Handbohrer. Man predigt Armut und verlangt zugleich eine bessere Gesellschaft. Wahrlich das «Pünktchen auf dem i».

H. J. Pfenninger, Wädenswil

«Waffenstillstand» «Spitzen» zur Energiediskussion

Lieber Nebi

Im Nebi vom 7.8.84 hat die Redaktion mit Recht die Energiediskussion auf der Leserbriefseite abgeschlossen, weil sie nichts Neues und Konstruktives mehr bringt. Sollte sich an diesen «Waffenstillstand» nicht auch die Redaktion halten?

Leider ist dem nicht so, denn sowohl in Nr. 35 als auch in Nr. 36 enthält die Berichterstattung aus dem Bundeshaus («Bundeshuus-Wösch») jeweils deutliche Spitzen gegen die Verfechter der beiden eid. Initiativen: Zur Behauptung in Nr. 35: «Das Licht wurde mit Atomstrom gespeist ...» Man hätte ebenso gut behaupten können, dass der Atomstrom das Licht speisen musste, weil wieder ein-

Leserbriefe

mal – wie schon oft – Wasserkraftwerke stillgelegt wurden, um Atomstrom zu verbrauchen.

Zur Behauptung in Nr. 36: «Die Wanderapostel für oder gegen die Energie-Initiativen klopfen sich nicht den Wanderstab von ihren Sohlen, sondern spritzen ihn von ihren Autos.» Auch hier ein pikanter Unterschied: Während die Basler Anti-Atom-Ärzte sich *per Velo* auf ihre Informationstour begeben unter Einbusse des Einkommens von mehreren Wochen, lassen sich ein paar Gegner der Initiativen *per Heli-kopter* auf dem Informationsstand-Areal der Atomlobby in Kaiseraugst anlässlich der Demonstration der Befürworter nieder, von wo sie unverrichteter Dinge wieder abziehen müssen.

Lieber Nebi, ich bitte dringend, schon um der Fairness willen, in einem nächsten Redaktionsbeitrag auch die Gegenseite entsprechend zu «behandeln».

Mit freundlichen Grüßen
Walter Bieder, Ramlinsburg

Kehrseite der Medaille

Horst Karikatur: «Ist Rom immer noch gegen die Pille?», Nr. 34

Beiliegend sende ich Ihnen die Karikatur aus dem Nebi 34, 1984. Ich habe diese photokopiert an die Schulzimmertüren geheftet, die dieses Jahr verschlossen blieben, weil im Dorf die Kinder «ausblieben». Gleichzeitig könnte auch die Empfehlung herausgegeben werden, die Karikatur ins Antwortschreiben an die Lehrpersonen zu legen, die sich um x Stellen beworben haben und jeweils zu lesen bekamen «Leider ...»

Dies ist eben die Kehrseite der Medaille. Auch die Welt, und mag sie noch so klein sein, lässt sich nicht auf ein Blatt drucken. Tut man es trotzdem, so riskiert man eben «einseitig» zu werden. So hat auch die Pille ihre zwei Seiten – ja noch mehr, die meisten sind rund, wie die Welt eben auch!

Jean-Marie Perrig, Eggerberg

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:

6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:

6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Zu früher Einsendeschluss
Preisrätsel in Nr. 25

Auf einer Postkarte, abgestempelt am 29.8.84, schreibt Nebi-Leser John Theiler zum Preisrätsel in Nr. 25 vom 19.6.84:

«Warum ist der Einsendeschluss für Rätsel immer zwei bis vier Wochen bevor der Nebi hier ankommt? Viele Grüsse aus dem nebligen British Columbia; einen extra Gruss an Horst, his cartoons are choice!!» John Theiler,
Port Coquitlam (Kanada)

Zwei Empfehlungen
«Bundeshuus-Wösch», Nr. 35

Verehrte Lisette Chlämmerli
Da es mit erheblicher Wahrscheinlichkeit kaum gelingen dürfte, den «lange und ausgiebig» sprechenden «Rat der Volksvertreter» mit «überquellenden Zungen» (Nebelpalster Nr. 35, Seite 47) in Ihrem Wäschezuber zu disziplinieren oder zu domestizieren, ...
da dazu die genannten «Ansätze der Reformen» ebensowenig tauglich sein dürften wie die Hinweise auf die «athenische Volksversammlung», ...
empfehle ich Ihnen noch die passende Anwendung zweier weiterer Heilmittel: Das erste steht in der Bibel und lautet also:
«Ich sage Euch aber, dass die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.» (Math. 12, 36)

Und das zweite hat man uns in einem (sehr sinnigen) Management-Seminar mit auf den Weg gegeben: «Gelobt seien jene, die nichts zu sagen haben – und trotzdem schweigen.»
Vielleicht gelingt es Ihnen, die «Bundeshuus-Wösch» mit diesen beiden Waschmittel-Zusätzen (extrem umweltfreundlich und abbaubar) dauerhaft weißer zu waschen. Man soll ja die Hoffnung nie aufgeben.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr Nebelpalster-Leser
H. J. Pfenninger, Wädenswil